

1. Record Nr.	UNISA996449440703316
Autore	Park Johannes
Titolo	Interfiguralität bei Phaedrus : ein fabelhafter Fall von Selbstinszenierung // Johannes Park
Pubbl/distr/stampa	Berlin/Boston, : De Gruyter, 2017 Berlin, [Germany] ; ; Boston, [Massachusetts] : , : De Gruyter, , 2017 ©2017
ISBN	3-11-052859-2
Descrizione fisica	1 online resource (258 pages) : illustrations
Collana	Millennium-Studien = ; ; Band 66 Millennium Studies
Disciplina	870.9001
Soggetti	Latin literature - History and criticism
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references and index.
Nota di contenuto	Frontmatter -- Vorwort -- Inhalt -- 1. Einleitung -- 2. Methodische Vorüberlegungen – Interfiguralität -- 3. Phaedrus und Aesop – eine textchronologische Betrachtung -- 4. Aesop als Figur und Trickster – zwischen Selbstinszenierung und Gattungsreflexion -- 5. Esel, Bauern und Götter – weitere Fälle von Interfiguralität -- 6. Phaedrus und Horaz -- 7. Schlussbetrachtung -- 8. Literaturverzeichnis -- Stellenregister
Sommario/riassunto	Dass Phaedrus insbesondere in den Rahmengedichten seiner fabulae Aesopiae eine komplexe Poetik entwickelt, darf in der Forschung als etabliert gelten. Kaum berücksichtigt wurde bisher, welche zentrale Rolle die Figuren der Fabeln in Phaedrus' Dichtungsprogramm und Selbstinszenierung spielen. So nutzt der Fabeldichter Figuren wie den Gattungsgründer Aesop, den Esel, den Hund, einen Bauern, aber auch Götter als Vehikel seiner Selbstdarstellung und weist ihre Ambivalenz als ein poetologisches Strategem aus: Indem sich Phaedrus durch diese Figuren als inkonsistenter Fabeldichter inszeniert, legt er Widersprüchlichkeit und Vielgestaltigkeit als zentrale Elemente seiner Poetik dar. Eine solche poetologische und selbstinszenatorische Dimension der Fabelakteure wird durch das Konzept der Interfiguralität erklärbar, mit dem sich komplexe Zusammenhänge zwischen Figuren und dem auktorialen Ich beschreiben lassen. In den textnahen Interpretationen zeigen sich zudem vielfältige Bezüge zu Horazens Werk und verdeutlichen, wie Phaedrus die Fabel als selbstständige

Gattung in der nachaugusteischen Literaturlandschaft zu etablieren sucht.

In the prologues and epilogues to his Fables, Phaedrus – despite the low reputation of the genre – develops a complex if at times inconsistent poetics. The ambivalences and contradictory nature of his poetics are part of the fabulist's self-presentation, whereby certain figures, such as Aesop the trickster, the donkey, and even divine figures such as Prometheus play central role.
